

II= 1349 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIV. Gesetzgebungsperiode

DER BUNDESMINISTER
FÜR UNTERRICHT UND KUNST

Zl. 10.000/47-Parl/76

Wien, am 31. August 1976

632/AB

1976 -09- 0 6

zu 634/J

An die
Parlamentsdirektion

Parlament
1017 W i e n

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 634/J-NR/76, betreffend "Fünftagewoche" an den Schulen, die die Abgeordneten PETER und Genossen am 8. Juli 1976 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Das Problem der Fünftage-Woche in den Schulen beschäftigt das Bundesministerium für Unterricht und Kunst seit langem, und es werden immer wieder - ausgehend von der Entwicklung in der Arbeitswelt - Forderungen nach einem unterrichtsfreien Samstag an das Ressort herangetragen. Schon vor Jahren habe ich daher eine "Sozialwissenschaftliche Studie über die Problematik der Fünftage-Woche in den Schulen" durchführen lassen, um Entscheidungshilfen für eine eventuelle Änderung des Schulzeitgesetzes zu gewinnen. Das Ergebnis dieser Untersuchung hat damals bestätigt, was wir im wesentlichen aus Diskussionen mit Eltern, Lehrern und auch Schülern für wahrscheinlich gehalten haben. Es hat sich ergeben, daß die öffentliche Meinung bezüglich der Fünftage-Woche in den Schulen noch nicht endgültig festgelegt war und daß in dieser Meinung auch starke regionale Unterschiede und sehr große Unterschiede nach den Schultypen, die die Kinder der Befragten besuchten, bestanden.

- 2 -

Als in letzter Zeit die Diskussion um die Fünftage-Woche in den Schulen intensiviert wurde, habe ich den zuständigen Abteilungen meines Ressorts den Auftrag zur Erstellung eines Gesamtkonzeptes erteilt. Es werden dabei nicht nur die gesetzlichen Grundlagen für die Einführung der Fünftage-Woche in den Schulen diskutiert, sondern auch alle relevanten pädagogischen und organisatorischen Probleme (Wochenstundenanzahl, Hausaufgaben, Schülertransport, Verpflegung und Betreuung der Schüler, notwendige bauliche Veränderungen etc.). Selbstverständlich sind wiederum regionale Unterschiede und die Differenzierung nach Schultypen zu beachten, wobei Schwierigkeiten vor allem bei der Oberstufe der Allgemeinbildenden Höheren Schulen und im berufsbildenden Schulwesen auftreten dürften.

Nicht für notwendig halte ich die Führung weiterer Schulversuche zur Fünftage-Woche, vor allem nicht im Pflichtschulbereich. Diesbezüglich stehen uns Ergebnisse aus mehreren Bundesländern und von einer relativ großen Anzahl von Schulen zur Verfügung. Schließlich ist noch darauf hinzuweisen, daß auch im Rahmen der Schulversuche zur "Ganztagschule" Erfahrungen mit der Fünftage-Woche gewonnen werden, wobei die Vorteile in folgenden Faktoren gesehen werden:

Integration der bisherigen Hausübungen in den Unterricht, Verkürzung der notwendigen Lernzeit durch fachliche Betreuung bei der Wissensaneignung durch den entsprechenden Fachlehrer, Intensivierung des Gebrauchs moderner Lehr- und Lerngeräte außerhalb des üblichen Unterrichts bei der Wissensaneignung und schließlich die Ermöglichung eines intensiveren Familienlebens am Wochenende durch Freihaltung des Samstags von schulischen Verpflichtungen.

Persönlich bin ich der Meinung, daß die Diskussion über die Fünftage-Woche für die österreichischen

- 3 -

Schulen weitergehen wird, daß aber die Zeit für eine generelle Einführung noch nicht reif ist. Jedenfalls werden von uns im Rahmen des erwähnten Gesamtkonzepts alle notwendigen Maßnahmen diskutiert und die einschlägigen Vorarbeiten geleistet.

Finewag